

ZA -Archiv Nummer 3467

Duisburger Bürgerumfrage (Herbst 1999)

1999

Ergebnisse der Duisburger Bürgerumfrage

Herbst 1999

Im Herbst 1999 wurden im Rahmen der Duisburger Bürgerumfragen 1.288 nach dem Zufallsprinzip ausgewählte 18-Jährige und ältere (deutsche) Duisburgerinnen und Duisburger nach ihren Lebensbedingungen und ihren Meinungen zur wirtschaftlichen und politischen Lage befragt.

Mit diesem Bericht werden die wichtigsten Ergebnisse der Umfrage präsentiert.

Inhalt	Seite
1. Die „Größten Probleme“	3
2. Die Zufriedenheit mit den Lebensbedingungen in Duisburg	4
3. Die Wichtigkeit von Lebensbedingungen und Infrastruktureinrichtungen in Duisburg	6
4. Das wirtschaftliche und politische Klima in Duisburg im Herbst 1999	10
4.1 Die Beurteilung der wirtschaftlichen Lage	10
4.2 Das politische Klima	13

1. Die „Größten Probleme“

Für die Duisburger Befragten ist **„Arbeitslosigkeit“** das bundesweit klar dominierende Problem. Mit 66 % der Nennungen belegt „Arbeitslosigkeit“ klar den ersten Platz unter den **„Größten Problemen in Deutschland“** (Frühjahr 1999: 65 %), gefolgt von „Ausländer, Aussiedler, Asylsuchende“ (20 %). Die augenblickliche Politik der Bundesregierung („Parteien, (Regierungs-)Politik“) rangiert mit 17 % deutlich an dritter Stelle. „Kriminalität, Gewalt“, der „Abbau von Sozialleistungen“ sowie die Diskussion um die „Renten“ liegen mit jeweils 7 % auf den folgenden Rängen. Für 6 % der befragten Duisburger ist im Herbst '99 die „Umweltverschmutzung“ ein großes Problem in Deutschland.

Befragt nach den z.Zt. **„Größten Problemen in Duisburg“** ist es ebenfalls die **„Arbeitslosigkeit“** (53 %), die für die Befragten das mit Abstand größte Problem in der Stadt darstellt (vgl. **Tabelle 1, vgl. auch Abbildung 1**). Seit dem Frühjahr 1998 hat dieses für die Duisburger nach wie vor zentrale Problem - gemessen an der Häufigkeit der Erwähnung - jedoch kontinuierlich an Gewicht verloren (noch einmal minus 4 Prozentpunkte gegenüber dem Frühjahr 1999).

Für die Duisburger Befragten ergibt sich darüber hinaus in der Beurteilung der größten Probleme in Duisburg folgendes Bild: Weniger häufig wird auf **„Ausländer, Aussiedler und Asylsuchende“** (im einfachen Sinne von: „zu viele“) verwiesen (17 %, minus 6 Prozentpunkte gegenüber dem Frühjahr 1999). Im Kontrast hierzu geben diesmal 8 % der Befragten an, dass es für sie **„in bestimmten Stadtteilen eine zu hohe Konzentration von Ausländern“** gebe (Frühjahr 1999: 5 %).

Während der Anteil der Nennungen zum Problem **„Kriminalität/Gewalt“** mit nun 8 % um einen Prozentpunkt gegenüber dem Frühjahr '99 gesunken ist, sind die Hinweise auf die **„Umweltproblematik“** um 3 Prozentpunkte auf jetzt 10 % gestiegen. Ebenfalls um 3 Prozentpunkte gestiegen sind diesmal die Nennungen zum Problem **„Verkehr, Autos, Parkplätze“** (7 %). Die Anteile der Nennungen zu den Themen **„Leistungen städt. Einrichtungen“** (v.a. Müllabfuhr) sowie zu **„Straßenbild, Stadtteile“** liegen im Herbst '99 bei jeweils 6 %.

Tabelle 1: Die größten Probleme in Duisburg

Frage: Was sind Ihrer Meinung nach z. Zt. in Duisburg die größten Probleme?
(Mehrfachnennungen möglich)

Problem	Befragung		
	Frühjahr 1999	Herbst 1999	Differenz
	in v.H. der Befragten mit Nennungen		
Arbeitslosigkeit	57	53	-4
Ausl., Aussiedler, Asylsuchende	23	17	-6
Umweltverschmutzung	7	10	+3
Kriminalität, Bedrohung, Gewalt	9	8	-1
Konzentration v. Ausländern in OT	5	8	+3
Verkehr, Autos, Parkplätze	4	7	+3
Straßenbild, Stadtteile	7	6	-1
Leistungen städt. Einrichtungen	6	6	+/-0
Finanzen der Stadt	4	5	+1
Wirtschaftskrise	4	5	+1
Politik, Fehlplanungen	4	5	+1
Öffentliche Verkehrsmittel	3	3	+/-0
zu wenig Angebote f. Kinder u. Jugendl.	3	2	-1
Ausländerfeindlichkeit	3	2	-1
Kindergärten, Spielplätze	2	2	+/-0
Image der Stadt	2	2	+/-0
Mieten, Wohnungsmarkt	1	2	+1
Freizeitmöglichkeiten, kult. Einr.	1	2	+1
zu wenig soziale Leistungen	1	2	+1

FN: Darstellung konzentriert sich auf Probleme mit mindestens 2 % der Befr. mit Nennungen

Duisburger Bürgerumfragen, Herbst 1999

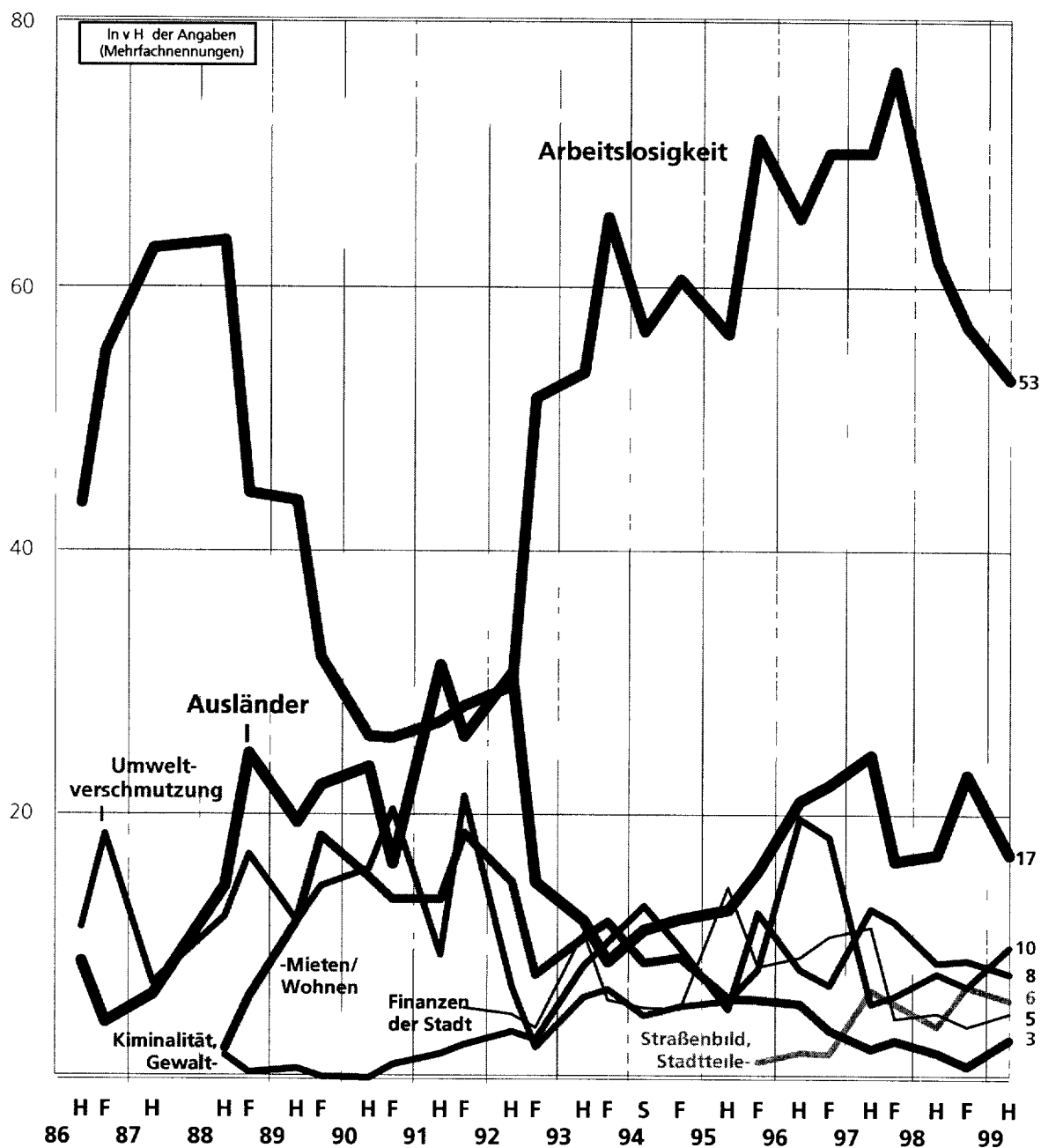
Stadt Duisburg, Amt für Statistik, Stadtforschung und Europaangelegenheiten

Die größten Probleme aus der Sicht der Bürger

Duisburger Bürgerumfragen
Herbst 1986 bis Herbst 1999

Abb. 1

Frage: Was sind Ihrer Meinung nach zur Zeit in Duisburg die größten Probleme? (keine Vorgabe)



Amt für Statistik, Stadtforschung und Europaangelegenheiten

H99abb01 th pr4



2. Die Zufriedenheit mit den Lebensbedingungen in Duisburg

Relativ konstant ist nach wie vor der Anteil der Befragten, die **gern in dieser Stadt leben**. Wie schon in den vorhergehenden Umfragen äußern sich knapp vierfünftel der Befragten entsprechend. Für die verschiedenen soziodemografischen Gruppen ergibt sich allerdings nach wie vor ein unterschiedliches Meinungsbild: Besonders hoch ist die Zustimmungsrate unter den 60-jährigen und älteren Befragten (89 %) bzw. „Rentnern“ (88 %), während die befragten 18- bis 24-jährigen (63 %) und die Befragten mit der „Parteipräferenz PDS“ (56 %) dem Leben in dieser Stadt gegenüber etwas weniger positiv eingestellt sind (vgl. **Abbildung 2**).

Wie auch schon im Herbst 1998 waren die Befragten aufgefordert, den Grad ihrer **Zufriedenheit mit der eigenen Wohnung, der Wohnumgebung, den Umweltbedingungen in der näheren Umgebung sowie mit Duisburg insgesamt** auf einer Skala von +1 (sehr unzufrieden) bis +7 (sehr zufrieden) anzugeben: Als Ergebnis zeigt sich hier, dass die Befragten mit ihrer Wohnung (Durchschnittswert: 5,6) sowie mit der Wohnumgebung (Durchschnittswert: 5,2) ausgesprochen zufrieden sind, während die Zufriedenheit mit Duisburg insgesamt (Durchschnittswert: 4,6) sowie die Zufriedenheit mit den Umweltbedingungen in der näheren Wohnumgebung mit einem Durchschnittswert von 4,2 deutlich geringer ausfällt.

Die Duisburgerinnen und Duisburger wurden desweiteren gefragt, ob sie sich eigentlich eher dem **Niederrhein**, den Menschen und der Landschaft verbunden fühlen, oder ob sie sich eher als Menschen des **Ruhrgebietes** und des Reviers sehen. Die Antworten hierzu zeigen, dass sich immerhin 28 % der Befragten dem Niederrhein, seinen Menschen und der Landschaft zurechnen. Eher als Menschen des Ruhrgebietes und des Reviers sehen sich dagegen 40 % der Befragten. 22 % der Duisburgerinnen und Duisburger antworten mit „teils/teils“.

Besonders ausgeprägt ist die Verbundenheit mit dem Niederrhein - wie schon beim letzten diesbezüglichen Befragungszeitpunkt Herbst 1996 - in den Stadtbezirken Rheinhausen (56 %) und Homberg/Ruhrort/Baerl (46 %) (Durchschnittswert: 28 %). Eher als Menschen des Reviers sehen sich dagegen die Befragten in den Stadtbezirken Hamborn (48%), Meiderich/Beeck (47%), Mitte (46 %), Süd (42 %) und Walsum (41 %) (Durchschnittswert: 40 %).

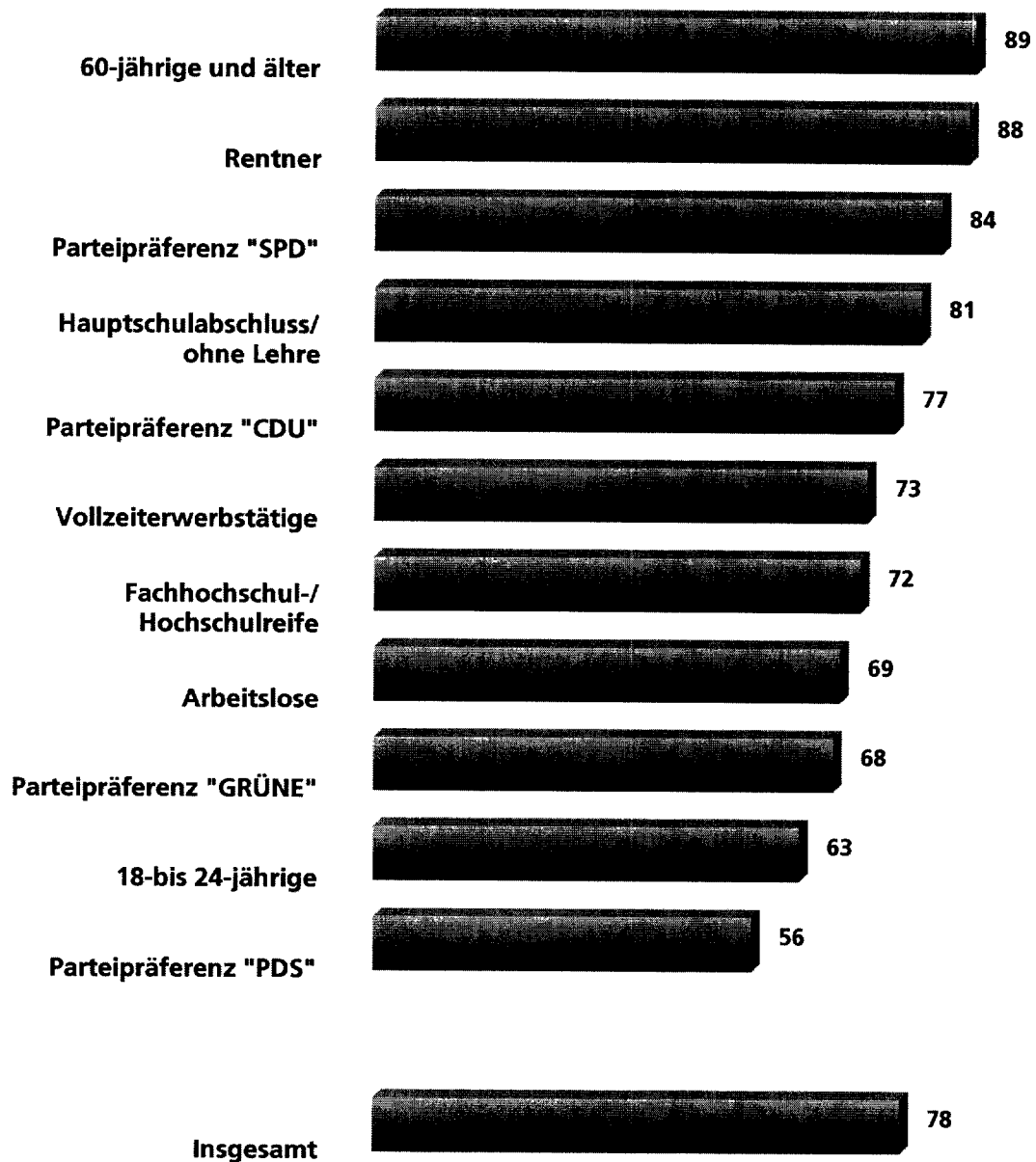
Ich lebe gern in Duisburg!

Duisburger Bürgerumfragen
Herbst 1999

Abb.2

Ich lebe gern in Duisburg!

In v H der Befragten



Amt für Statistik, Stadtforschung und Europaangelegenheiten

H99abb02 pr4



3. Die Wichtigkeit von Lebensbedingungen und Infrastruktureinrichtungen in Duisburg

Die Bedeutungen, die die Befragten den städtischen Lebens- und Infrastrukturbedingungen zuweisen, sind zusammen mit Zufriedenheits- bzw. Unzufriedenheitsurteilen ein wichtiger Gradmesser für die Beurteilung des politischen Klimas in der Stadt.

Die Duisburgerinnen und Duisburger waren aufgefordert, **bestimmte städtische Lebensbedingungen und Infrastruktureinrichtungen** nach der persönlichen Einschätzung ihrer Wichtigkeit auf einer Skala von +1 (überhaupt nicht wichtig) bis +7 (sehr wichtig) anzugeben. Wird der Mittelwert der Befragtenantworten zugrunde gelegt, ergibt sich für die Duisburgerinnen und Duisburger - im Vergleich zu den entsprechenden Zufriedenheitsurteilen aus der Duisburger Bürgerumfrage vom Frühjahr 1999 (Skala von +1 (sehr unzufrieden) bis +7 (sehr zufrieden)) - folgendes Meinungsbild (**vgl. Abbildung 3**):

Ähnlich wie in der letzten diesbezüglichen Befragung im Frühjahr 1996 sind es die Bereiche „Ärzte und Krankenhäuser“ (6,5), „Sauberkeit der Luft“ (6,5), „Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten“ (6,1), „Ausbildungsplätze“ (6,0), „Treffpunkte für die Jugend“ (5,9) sowie „gute/preiswerte Wohnungen“ (5,9), die von den Befragten als besonders wichtig angesehen werden. Dies sind andererseits genau die Lebensbereiche bzw. Infrastruktureinrichtungen, die noch im Frühjahr '99 die geringsten Zufriedenheitsurteile erzielten (Ausnahme: „Ärzte und Krankenhäuser“).

Infrastruktureinrichtungen und Lebensbedingungen wie „Büchereien“ (4,5), „Volkshochschule“ (4,7) und auch „Theater, Film-, Kulturveranstaltungen“ (4,8) sind nach Ansicht der Befragten dagegen weniger wichtig, um sich an seinem Wohnort wohl zu fühlen. Diese Bereiche wurden andererseits jedoch im Frühjahr '99 mit hohen Zufriedenheitswerten belegt.

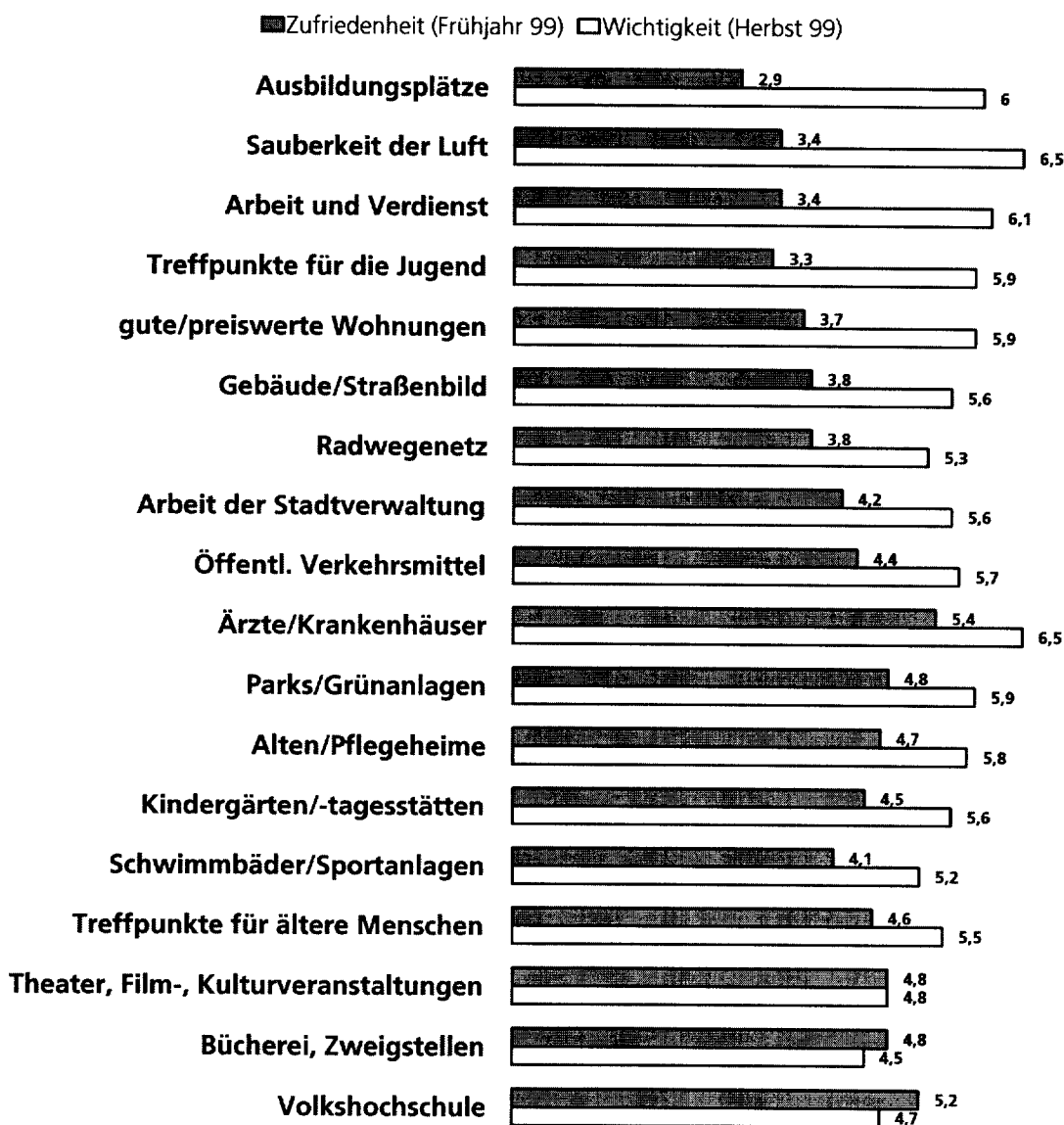
Duisburger Bürgerumfragen

Zufriedenheit mit den städt. Lebensbedingungen und Infrastruktureinrichtungen
Frühjahr bis Herbst 1999

Abb. 3

Die Zufriedenheit der Duisburger Bürger mit den Lebensbedingungen in der Stadt

Frage: "Es gibt einige Dinge, die einem mehr oder weniger wichtig sein können, damit man sich an seinem Wohnort wohlfühlt. Sagen Sie mir bitte, wie **wichtig** einzelne Lebensbedingungen für Sie sind. 1 bedeutet dabei, dass es überhaupt nicht wichtig ist und 7, dass es Ihnen sehr wichtig ist. Wie **zufrieden** sind Sie ganz allgemein mit diesen einzelnen Lebensbedingungen hier in der Stadt?"



Mittelwerte auf einer Skala von +1 (**überhaupt nicht wichtig**) bis +7 (**sehr wichtig**)
bzw. Mittelwerte auf einer Skala von +1 (**sehr zufrieden**) bis +7 (**sehr unzufrieden**)
sortiert nach der Höhe der Differenzen

Amt für Statistik, Stadtforschung und Europaangelegenheiten

H99abb03th pr4

4. Das wirtschaftliche und politische Klima in Duisburg im Frühjahr 1999

4.1 Die Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

Der Anteil der Befragten, die den eigenen **Arbeitsplatz** für „sehr sicher“ halten, ist seit dem Frühjahr 1999 von 24 % auf 30 % angestiegen. Der Anteil derer, die ihren Arbeitsplatz für „ziemlich sicher“ halten, ist ebenfalls angestiegen (von 38 % auf nun 45 %). 22 % der Befragten halten z.Zt. ihren Arbeitsplatz für „eher unsicher“ (Frühjahr '99: 17 %) und 3 % können dazu augenblicklich keine Bewertung abgeben (Frühjahr '99: 21 %). Insgesamt sind die Duisburger in ihrem Urteil zur Sicherheit ihres eigenen Arbeitsplatzes also alles in allem optimistischer geworden.

Eine ebenfalls optimistischere Einschätzung der Arbeitsmarktentwicklung wird auch im Folgenden deutlich: Während im Frühjahr '99 noch 47 % der Befragten davon ausgingen, dass in den nächsten zwei Jahren die **Zahl der Arbeitslosen** in Duisburg weiterhin zunehmen werde, sind es nun 44 %.

19 % der Duisburgerinnen und Duisburger erwarten inzwischen sogar einen Rückgang der Arbeitslosenzahlen (Frühjahr '99: 13 %), 37 % rechnen damit, dass sie zumindest konstant bleiben wird.

Alle Befragten wurden außerdem um eine **Einschätzung der wirtschaftlichen Lage in einem Jahr** gebeten. Diese Prognose der wirtschaftlichen Entwicklung in Bezug auf die eigene Lage, für Duisburg und für ganz Deutschland wurde anhand einer Skala von +5 (sehr ungünstige Entwicklung) bis +1 (sehr günstige Entwicklung) erfaßt und auf der Basis der Differenzwerte aus positiven (1+2) und negativen Urteilen (4+5) festgehalten. Die Zukunftserwartungen der Befragten in ihrer zeitlichen Entwicklung und aktuellen Ausprägung im Herbst 1999 sind der **Abbildung 4** zu entnehmen.

Die auch in der Beurteilung der Sicherheit des eigenen Arbeitsplatzes sowie in der Beurteilung der zukünftigen Entwicklung des Arbeitsmarktes zum Ausdruck gekommene positivere Stimmungslage der Befragten setzt sich im Herbst 1999 auch in einer wieder positiveren **Einschätzung der wirtschaftlichen Entwicklung** durch die Befragten fort. Der Anteil derjenigen Befragten, die von einer negativen Entwicklung der wirtschaftlichen Lage in **Duisburg** ausgehen, übertrifft den Anteil derjenigen, die eine positive Entwicklung erwarten, nur noch um 4 Prozentpunkt (Frühjahr 1999: - 13 Prozentpunkte). Auch die Einschätzung der zukünftigen wirtschaftlichen Lage in Deutschland (+/- 0) und der eigenen zukünftigen wirtschaftlichen Lage (+ 8) zeigt eine im Vergleich zum Frühjahr '99 nach wie vor positive bzw. ausgeglichene Tendenz.

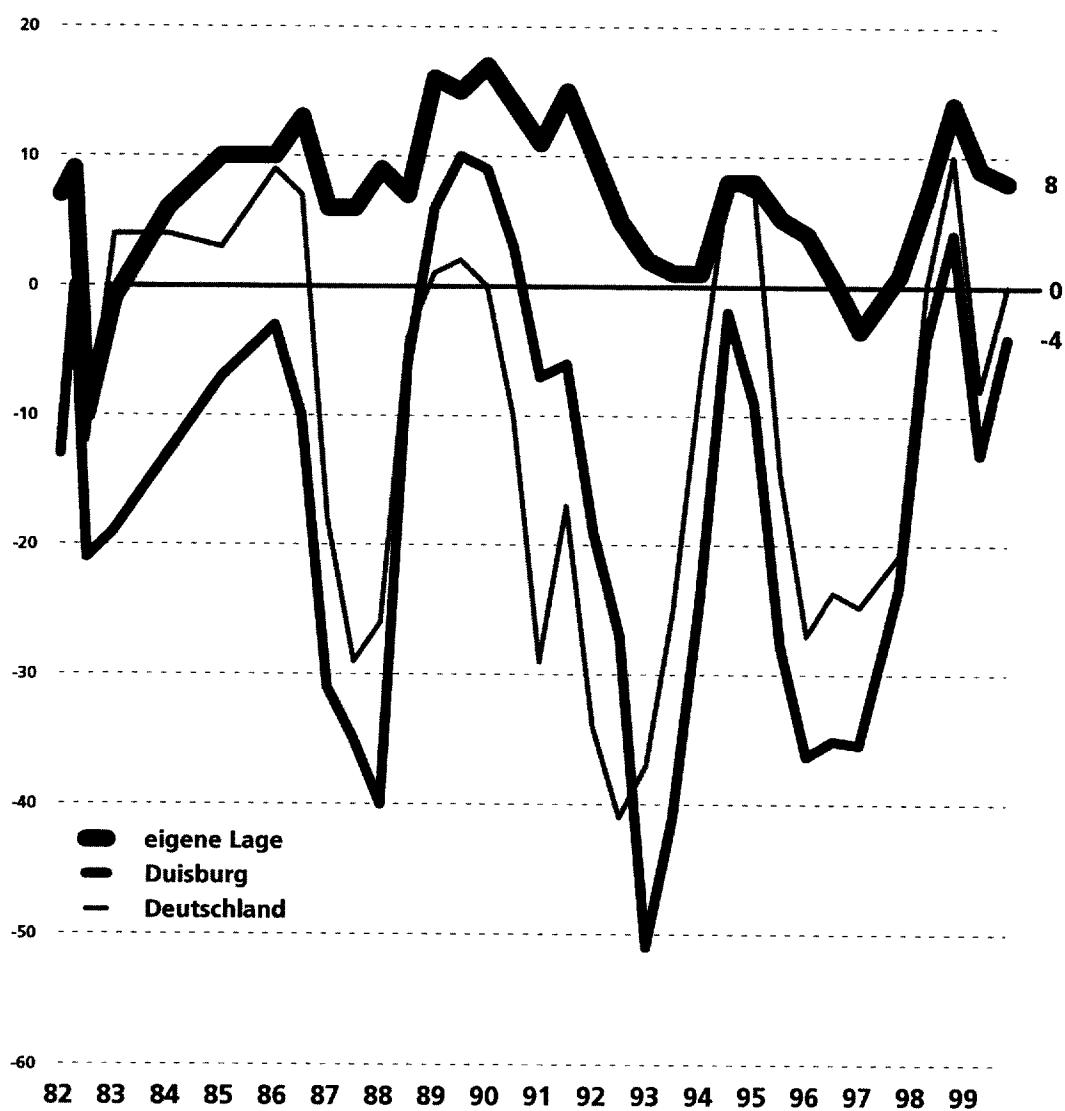
Beurteilung der zukünftigen wirtschaftlichen Lage

Duisburger Bürgerumfragen
Frühjahr 1982 bis Herbst 1999

Abb. 4

Frage: "Wie wird es in einem Jahr sein?"

Beurteilen Sie die wirtschaftlichen Lage in Deutschland und in Duisburg bzw. beurteilen Sie Ihre eigene, zukünftige wirtschaftliche Lage?"



Anteil "gute" abzüglich "schlechte" Beurteilung

Amt für Statistik, Stadtforschung und Europaangelegenheiten

H99abb04th pr4



4.2 Das politische Klima

Befragt zu ihrem politischen Interesse geben 29 % der Duisburgerinnen und Duisburger z.Zt. an, stark bzw. sehr stark **an Politik allgemein interessiert** zu sein. An Kommunalpolitik bzw. an der **Tätigkeit von Rat und Verwaltung** in Duisburg sind nach eigenen Angaben 24 % stark bzw. sehr stark interessiert. Damit hat sich das Interesse an (kommunal-)politischen Dingen seit dem Frühjahr 1999 erhöht. Dies dürfte auch auf die grosse Anzahl der in diesem Jahr stattgefundenen Wahlen sowie auf die im Vor- und Nachfeld präsente Medienberichterstattung zurückzuführen sein. Dass ein gestiegenes Interesse an Politik auch Einfluss haben kann auf die Verteilung von Parteipräferenzen sowie auf die Zuschreibung von Parteikompetenzen ist zu erwarten.

Die **aktuelle Bewertung der Parteienlandschaft** durch die Befragten ergibt folgendes Bild (**vgl. Abbildung 5**): Gegenüber der Frühjahrsumfrage 1999 ist die Zustimmung für die SPD um weitere 6 Prozentpunkte gesunken und liegt nun bei 53 %. Die Präferenz für die CDU erreicht z.Zt. 34 % (plus 6 Prozentpunkte), die für die GRÜNEN 7 % (plus 1 Prozentpunkt). Für die PDS votieren derzeit 3 % der Befragten. Der Anteil derjenigen, denen z.Zt. keine der Parteien gefällt bzw. die sich für keine entscheiden können, liegt derzeit bei 29 % (plus 9 Prozentpunkte gegenüber Frühjahr '99).

Hinsichtlich der bundes- und kommunalpolitischen **Problemlösungskompetenzen der Parteien** ist es gegenüber den Werten im Frühjahr '99 zu Verlusten für die SPD gekommen (**vgl. Abbildung 6**). Im Herbst '99 ist der Anteil derer, die meinen, dass die SPD am besten mit den Problemen in **Deutschland** fertig wird, um 10 Prozentpunkte auf nun 17 % gesunken (CDU/CSU: 19 %; + 1 Prozentpunkt).

Der Anteil derer, die der Ansicht sind, dass die SPD mit den Problemen hier in **Duisburg** am besten fertig werden wird, ging ebenfalls um 7 Prozentpunkte auf nun 34 % zurück. Hier hat die CDU mit nun 13 % ebenfalls ein Plus von 1 Prozentpunkt zu verzeichnen.

Die Einschätzung der **Problemlösungskompetenzen** der Parteien **bezüglich bestimmter Politikbereiche** ergibt gegenüber dem letzten Befragungszeitpunkt (Frühjahr 1999) folgendes Bild (vgl. **Abbildung 7**):

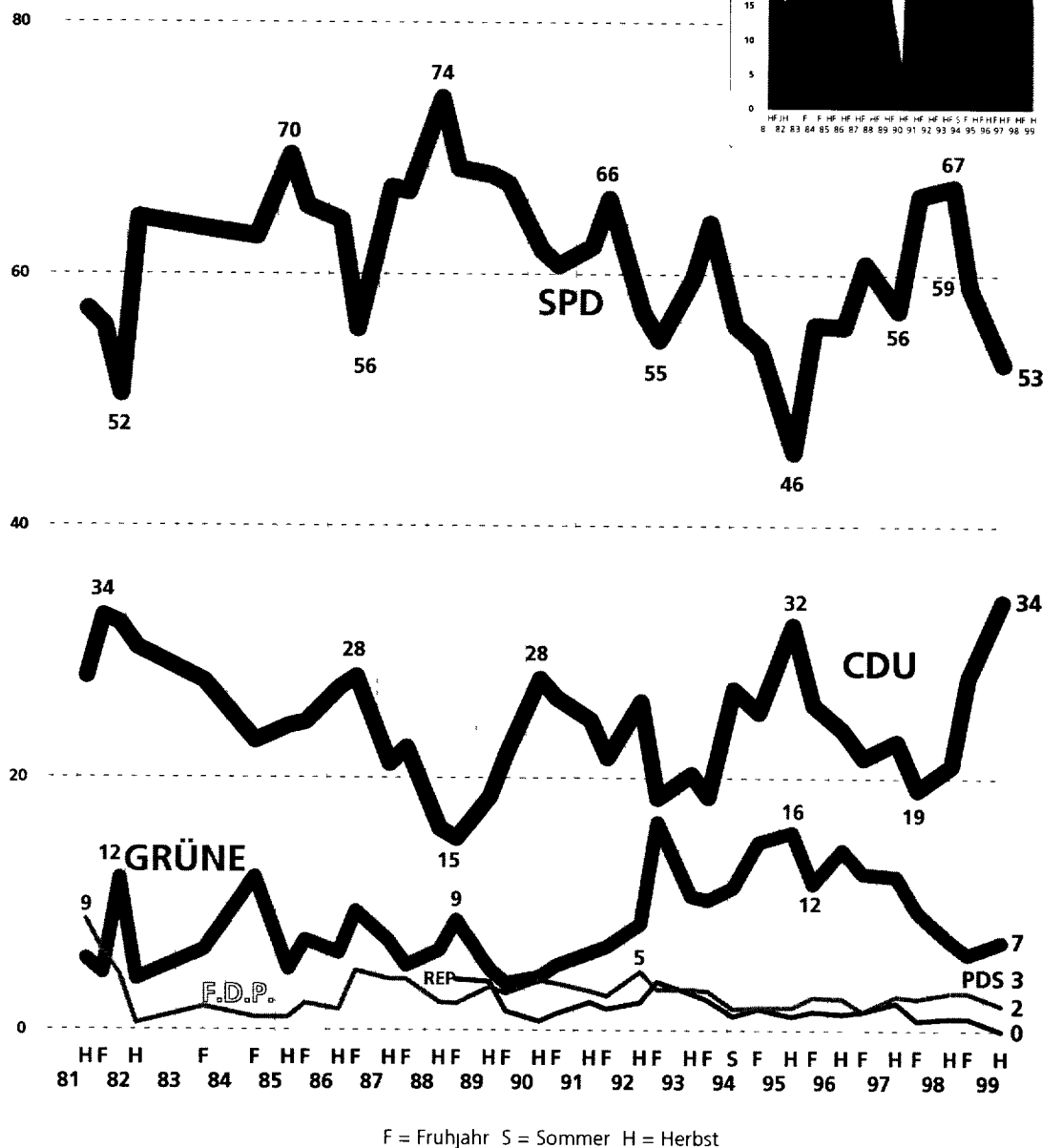
So hoch wie schon lange nicht mehr sind die Anteile derjenigen Befragten, die keiner der beiden großen Parteien bezüglich bestimmter Problemlagen Kompetenzen zuweisen bzw. hier keine Angaben machen. Sie liegen zum Teil weit über den Werten der Parteien. Darüber hinaus ist hervorzuheben, daß die SPD im Vergleich zur Frühjahrsumfrage 1999 in allen aufgeführten Politikbereiche z.T. große Kompetenzzuweisungsverluste zu verzeichnen hat. Im Ergebnis liegt die SPD inzwischen beim **„Wirtschaftlichen Aufschwung in Deutschland“** 4 Prozentpunkte und bei der **„Innere Sicherheit“** 7 Prozentpunkte hinter der CDU. Auch bezüglich der **„Bekämpfung der Arbeitslosigkeit“** sowie der **„Sicherung der Renten“** muß die SPD inzwischen ein großes Minus von je 14 Prozentpunkten in der Kompetenzzuschreibung hinnehmen. Nur noch beim **„Wirtschaftlichen Aufschwung in Duisburg“** kann die SPD ihren relativ großen Kompetenzvorsprung gegenüber der CDU verteidigen.

Parteipräferenzen

Duisburger Bürgerumfragen
Frühjahr 1982 bis Herbst 1999

Abb. 5

Frage: Ganz allgemein: **"Welche der politischen Parteien gefällt Ihnen zur Zeit am besten, soweit man das sagen kann?"** Bei keiner konkreten Antwort folgt die Nachfrage: **"Welche Partei ist Ihrer Meinung nach das kleinere Übel?"**



Amt für Statistik, Stadtforschung und Europaangelegenheiten

H99abb05th pr4

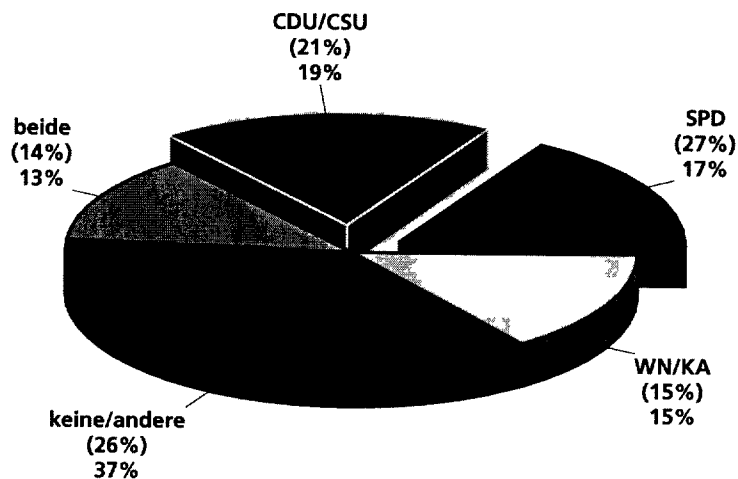
DUISBURG
an der Ruhr

Problemlösungskompetenz der beiden großen Parteien

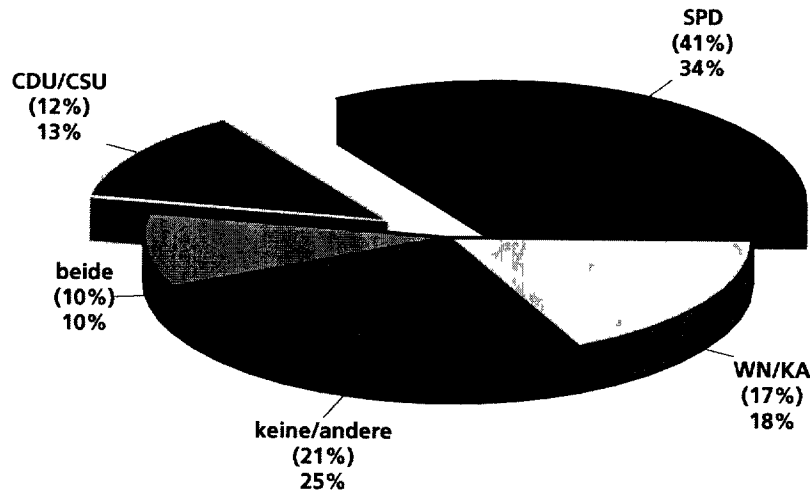
Abb.6

Duisburger Bürgerumfragen
Herbst 1999

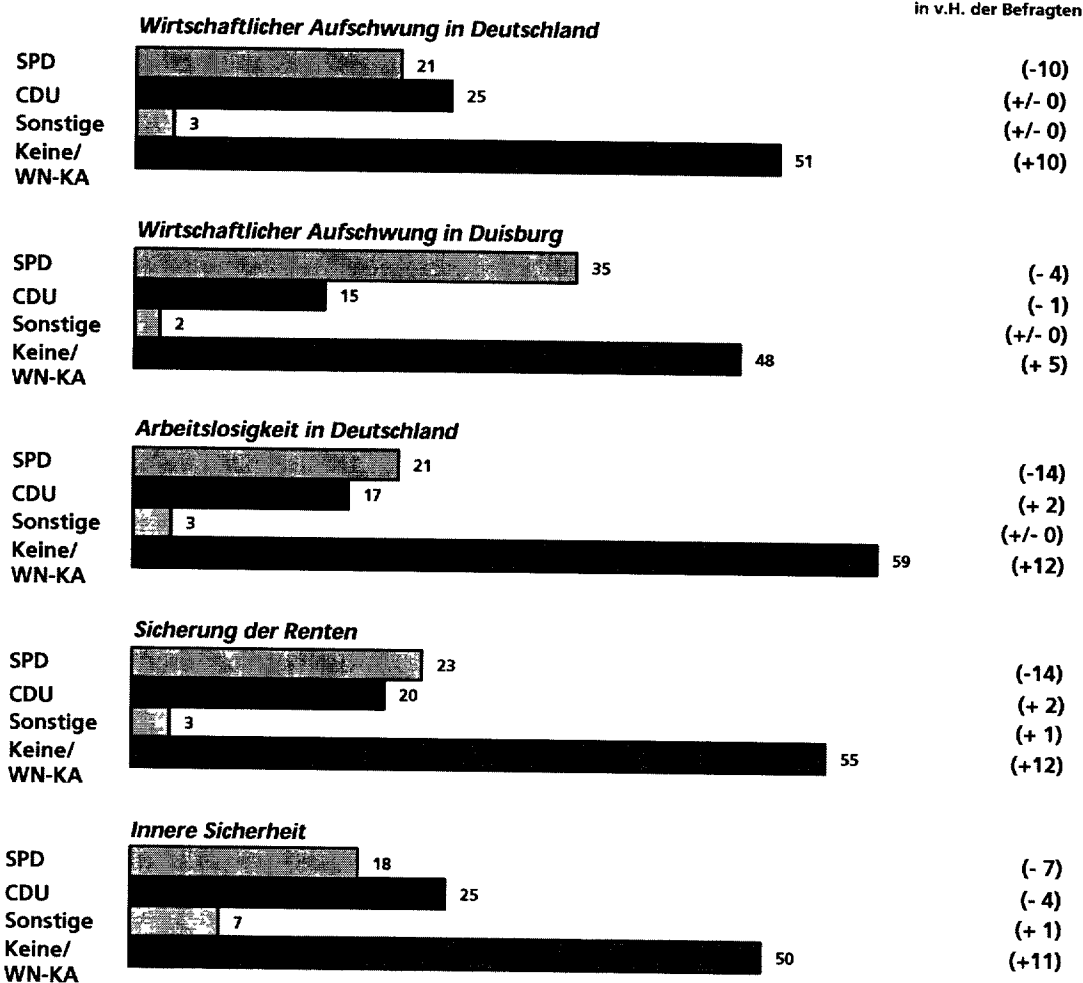
Frage: "Welche der großen Parteien wird Ihrer Meinung nach am besten mit den Problemen in der Bundesrepublik fertig?"



Frage: "Und wie sieht es in Duisburg aus? Welche der großen Parteien wird Ihrer Meinung nach am besten mit den Problemen hier vor Ort fertig?"



Angaben in Klammern:
Ergebnisse der Umfrage
Frühjahr 99

Wirtschafts- u. sozialpolitische Kompetenz der Parteien**Abb. 7**Duisburger Bürgerumfragen
Herbst 1999**Fragen:**

- *Welche Partei kann die Wirtschaft in Deutschland am besten in Schwung bringen?*
- *Welche Partei kann die Wirtschaft in Duisburg am besten in Schwung bringen?*
- *Welche Partei kann die Arbeitslosigkeit in Deutschland am besten bekämpfen?*
- *Welche Partei kann am ehesten die Renten in Deutschland sichern?*
- *Welche Partei kann die Probleme der inneren Sicherheit am besten in den Griff bekommen?*

Werte in Klammern: Differenz zwischen Frühjahr 1999 und Herbst 1999